



Krankengymnastik und Physiotherapie

Wissenswert: Die Bezeichnung "Krankengymnast" wurde in den 1990er Jahren von der Bezeichnung "Physiotherapeut" abgelöst.

Bei der **Krankengymnastik** lernt der Patient unter der Anleitung des Therapeuten Bewegungen auszuführen, die zum Beispiel der Rehabilitation nach langer Krankheit oder nach einer Operation dienen. Für die Wiederherstellung der Beweglichkeit erhält der Patient unter Umständen Übungsabläufe beigebracht, die er selbstständig ausführen kann und soll.

Die Übungen werden nach Bedarf an entsprechenden therapeutischen Geräten oder auch unter Zuhilfenahme von Bällen, Bändern, Stöcken und dergleichen durchgeführt. Am **Schlingentisch** wird der Patient von besonders schmerzhaften Bewegungen entlastet indem Körperteile von "Schlingen" getragen werden.

Die Krankengymnastik nach **Bobath** ist ganz speziell auf die Rehabilitierung von Patienten mit neurologisch bedingter Bewegungseinschränkung, wie sie etwa nach einem Schlaganfall auftritt, zugeschnitten. Benannt nach Dr. h.c. Berta Bobath einer Krankengymnastin und ihrem Ehemann, dem Neurologen Dr. K. Bobath, zielt diese Therapierichtung auf die Förderung des Bewegungsapparats dieser speziellen Patientengruppe.

Die **Brüggertherapie** ist eine hervorragende Maßnahme zur Korrektur von Haltungsfehlern und allen daraus resultierenden Beeinträchtigungen. Im Mittelpunkt dieser, von dem schweizerischen Arzt Alois Brügger geschaffenen Therapie, steht die Befähigung des Patienten eine gesunde aufrechte Haltung selbst zu erlangen und von einseitigen, störenden Belastungen wegzukommen. Weitere Informationen finden Sie bei der Berliner Fortbildungsgemeinschaft für Brüggertherapie: <http://www.brueggertherapie.com>.

Bei der **Individuellen Haltungsschule** und **Rückenschule** lernt der Patient im Lauf der Behandlung ungute Körperhaltungen aufzugeben. Wir helfen mit therapeutischer Anleitung und Korrektur und lösen hinderliche Blockaden und schmerzhafte Zustände auf. Der Behandlungserfolg stellt sich erst nach einer längeren Zeit ein, weil die gewohnheitsmäßigen Haltungen als subjektiv "richtig" empfunden werden und nicht so leicht aufzulösen sind.